

**Pränumeration**  
für Grad sammt Zu-  
sendung ganzjährig  
4 fl., halbjährig 2 fl.,  
vierteljährig 1 fl.  
Mit Postversendung  
ganzjährig 6 fl., halb-  
jährig 3 fl., viertel-  
jährig 1 fl. 30 kr.  
G. M. — Erscheint  
jeden Sonntag und  
Donnerstag früh.

# Trader Anzeiger

Ein Organ  
für

**Inserate:**  
die dreispaltige Be-  
titzele oder deren  
Raum wird das Er-  
stemal mit 3 kr. und  
jedes folgende Mal  
mit 2 kr. G. Mz.  
berechnet.

## Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

### Ueber den Mangel an Arbeitskräften in Ungarn.

Von Julius B...

(S. 4 Inß.)

Ehe wir uns dieser Idee zuwenden, glauben wir dem Pálffy'schen Project einige Aufmerksamkeit schenken zu sollen. Dasselbe basiert sich bekanntlich auf der Annahme, daß man die oberen Komitate entvölkern müsse, weil die dortige Gegend nicht hinreichende Mittel biete, die Gesammtmenge der Bewohner zu ernähren. Uns scheint diese Behauptung freilich in soweit richtig zu sein, daß jene Komitate im Ganzen nicht so viel Agrikultur-Producte bieten, wie die Konsumtion erfordert, keinesfalls aber dürfte dem allgemeinen Wohlstand dadurch ein wesentlicher Aufschwung zu Theil werden, wenn man einen Theil der Bevölkerung in eine andere Gegend des Landes übersiedeln möchte. Die Industrie unseres Landes ist erst im Entstehen, die oberen Komitate sind vermöge ihrer ganzen Beschaffenheit berufen, den ersten Rang einzunehmen, unter dem Schutze der Geseze werden daselbst der Bergbau und die Eisenindustrie, wenn einmal erst die äußeren Hemmnisse bei Seite geräumt sein werden, einen nie geahnten Flor erreichen. Durch die dort disponibeln Wasserkräfte, die billigen Brennmaterialien u. s. w. werden auch andere Fabriks-Etablissements entstehen, die bis jetzt, so lange man nämlich das Product nicht um ein billiges fortzuschaffen im Stande ist, noch nicht angelegt werden konnten. Kurz wir leben der festen Ueberzeugung, daß jene Gegenden, wenn unsere Kapitalisten in entsprechender Weise die Zeit und ihren eigenen Vortheil begreifen, in wenigen Jahren in industrieller Beziehung derartig dastehen werden, daß die jetzt überflüssigen Hände zu wenig werden. Wenn wir uns aber auch, wovon wir aber die feste Ueberzeugung haben, daß es nicht der Fall ist, in unserer Ansicht ein wenig irren möchten, so halten wir eine solche Uebersiedlung schon aus dem Grunde nicht für zweckmäßig, weil dem Ackerbau und seinem Aufschwung durch jenen Zuwachs an Händen nicht gedient wäre, da jene Arbeiter noch weniger mit der Sache selbst vertraut sind, als die jetzt denselben vermittelnden. Unser Ackerbau bedarf außer dem Zuwachs an Kräften, ganz besonders einer totalen Umgestaltung, es handelt sich darum, durch Anlage von Musterkolonien dem Landmanne alle Vortheile neuerer Erfindung und rationellen Verfahrens zugänglich zu machen, damit nicht allein die großen fast brach liegenden Länderstrecken in den Kreis der Benützung gezogen, sondern auch die jetzt bebauten Gründe auf eine größere Ertrags-Fähigkeit gebracht werden. Das ist die Aufgabe der Jetztzeit dem Ackerbau gegenüber, die aber, so scheint es uns kann nur dadurch eine Lösung finden, wenn es gelingt, aus den Gegenden Europas Einwanderer heran zu ziehen, wo die Ackerbau-Verhältnisse in einem andern Lichte glänzen wie bei uns. Am weitesten vorgedrückt ist unstreitig in dieser Beziehung Mittel- und Norddeutschland; bei dem sich dort aussprechenden Hang zur Auswanderung käme es nunmehr darauf an, den Strom der Auswanderer hieher zu lenken. Einen weiteren Artikel werden wir diesen Gegenstande widmen.

### Correspondenz.

#### Briefe aus Croatien.

I.

Agram, 2. Juli.

Unser Loos ist wie Vieles bei uns — extrem. Heut haben wir 32 Grad Reaumur im Schatten, also etwas Vorgeschnack von Algier, während wir Ende Mai noch im Ueberrock gingen, und vor acht Tagen uns in einem sündfluthlichen Zustande befanden. Zeigen sich einmal Wölkchen über unseren Jakobsberge, dann kraust der kroatische Dekonom die Stirne, denn zuverlässig schwellen die Bäche

zu Flüssen an, ganze Berge und Weingärten rutschen ein, und in der That hatten wir vor 14 Tagen das Schauspiel — ge- und verrückter Berge. Zudem sind unsere Straßen — kroatische Straßen, mehr und Besseres weiß ich davon nichts zu sagen. Auf diesen zerfahrenen Wegen führt der Bauer sein Zugvieh dem halben Tode entgegen, und die Fracht wird natürlich auf eine beispiellose Weise verteuert. Wir sind noch immer von Wien und Triest nur zu sehr entfernt, aus mehr als einem Grunde ist daher der Ausbau des Steinbruck-Agramer Flügels dringend notwendig, wenn dem Lande geholfen werden soll. Nun hätte es freilich Leute gegeben, die aus allzuweit getriebenen nationalen Eifer von einer solchen Richtung der Bahn gar nichts wissen wollten, und vorzugsweise bloß Agram und Fiume im Auge hatten. So sehr wir nun auch dem kroatischen Küstenlande das beste Gedeihen wünschen, so würde doch eine Bahn nach Fiume, bei ihren beispiellosen Bau- und Erhaltungskosten, vor derhand noch sehr wenig Aussicht auf Rentabilität darbieten, und der Staat kann nicht lange Bahnstrecken dort bauen, wo noch sehr wenig Produktivität besteht.

Es muß sich in Kroatien vorzugsweise um zwei Sachen handeln.

Durch die Eisenbahn von Agram nach Steinbruck wird ersteres ein Verkehrspunkt zwischen Wien und Triest, durch die Save wird es der Vermittler zwischen Semlin und Belgrad, und Krain sammt Istrien und Triest. Karlstadt und Sissek sind die beiden einzigen namhaften Handelsplätze nächst Fiume; die zweite Frage, welche also in Anbetracht kommen muß, ist die Herstellung einer wohlfeilen Wasser Verbindung. Unsere Flüsse: Save, Kulpa und Unna treten stets aus, richten beispiellose Verheerungen an, dem abzuhelfen wird jetzt die Save regulirt. Unternehmer sind die industriösen, thätigen Herren Gebrüder Pongraz aus Laibach. Daß die Save mit Dampfschiffen schon von hier aus befahren werden kann, haben die genannten Herren bewiesen, indem sie dieser Tage mit einem kleinen Dampfer, der als Remorqueur für ihre Schiffe mit Steinladungen dienen soll, eine Probefahrt nach Sissek machten; sie gelang in sieben Stunden. Man interessirt sich hier äußerst lebhaft um die Resultate dieser Fahrt, die es möglich machen könnte, daß die Save schon von hier aus befahren, und der Hauptfluß unseres Getreidehandels: Sissek, schon in drei Stunden erreicht werden könnte, wenn die Save einmal ganz regulirt ist, wozu die beste Hoffnung vorhanden. Von Sissek abwärts besteht, wie bekannt, seit lange die Dampfschiffahrt. Karlstadt hat treffliche Wasserkräfte, und die Kulpa dürfte nur schiffbarer gemacht werden, was auch von der Unna gilt; leider aber vernachlässigen die Türken gar sehr die Uferseiten der Save und Unna, die ihr Gebiet berühren. Auf dem angeedeuteten Wege wäre es möglich, daß die Banater Früchte schneller hieher gelangten, und Odessa eine erhöhte Concurrenz bereitet würde, was freilich erst dann stattfinden kann, wenn der kroatische und slavonische Bauer gelernt haben wird, verständig zu arbeiten, denn die bisher übliche Landwirthschaft ist eine klägliche; von einer Wechselwirthschaft, von rationeller Forstkultur, von Wiesenbewässerung, wie sie in den deutschen Marken so vortheilhaft angewendet wird, keine Spur. Wie verdienstlich könnte sich nicht der und Jener um dieses Volk machen; aber leider beschäftigt man sich mehr mit den idealen, als praktischen Dingen. Eine mehrjährige Anschauung hat mir die Ueberzeugung verschafft, daß Kroatien zu den opulanteften Provinzen des Kaiserstaates sich emporschwingen könnte. In keinem Lande, und ich schmeichle mir deren eine ziemliche Anzahl zu kennen, herrscht so wenig allgemeiner Sinn, so wenig wahres Verständniß der Lebensfragen, der Landwirthschaft und des Handels. Dieses eines weiteren zu erörtern, würde zu weit führen, man müßte Memoiren schreiben; man müßte überhaupt trachten, neben den Handelskammern, wie wir sie hier haben, noch andere beratende Organe zu schaffen. So konnte selbst unsere Handelskammer in manchen Fällen nicht die gewünschten Auskünfte er-

theilen, wie z. B. als die Regierung die Durchschnitts-Angaben über den Früchtenverkehr, und die Preise auf den Hauptplätzen verlangte. Man sagte, es sei unmöglich gewesen, diese Auskünfte zu erhalten, es beständen keine Daten, dann wären, gab man zu verstehen, auch die Kaufleute egoistisch, gäben nicht gern Aufklärungen, u. s. w. Ja, wenn die Dinge so stehen!!! In Wahrheit aber kann ich versichern, daß doch Quellen bestehen, und daß es eben nicht allzuschwer wäre, sie zu finden. So liegen uns Daten über den Früchtenverkehr Sissels und Karlstadts, über Bosnien und Fiume vor, aber suchen muß man dergleichen. In solcher Beziehung wäre das Institut der Commerzienräthe, wie es in Preußen so ersprießlich besteht, von praktischem Belange. Freilich müssen solche Organe nicht immer direkt aus dem Handelsstande, am wenigsten hier gewählt werden. In Fiume allenfalls würde es eine oder die andere Kapazität geben. — Noch füge ich, weil ich eben von solchen und anderen Dingen spreche, die Nachricht hinzu, daß in unserer Nähe kürzlich ein Versuch mit der Hussey'schen Nähmaschine gemacht wurde. Ein großer Vortheil für unsere Landwirthe, die schwer Arbeitskräfte, und diese nur sehr theuer finden; der Arbeiter begehrt 36—40 kr. C.M. per Tag, außerdem eine Halbe Wein. Hier und da zeigt sich auch bereits die Traubenkrankheit bei uns. Die Frucht dürrte, wie bis jetzt zu schließen, gedeihen, aber kleinkörnig ausfallen.

Im socialen Leben herrscht eben die saison morte. Kein Theater, keine Reunionsen, nichts als — 32° Reaumur, staubige Straßen, verpallidirte Galassien, und heiraths- und liebeslustige Jugend am Abend in Straßen und auf Promenaden, nebst erschrecklich viel Pfahlbürgerei, die sich indessen, Dank manchen Andeutungen und Geißelhieben der deutschen Presse, viel zum Besseren gewandelt hat. Die kroatische, namentlich die „narodno novine“ haben sich selbst einen sehr engen Wirkungskreis gezogen, und seit sie im vorigen Jahre einmal an der Spitze ihres Blattes statt einem Leitartikel eine — Rezension über — die Kunstreiter des Hrn. Veranek gebracht, noch wenig Zeit gehabt, auf dringliche und wahre Bedürfnisse des Landes geeignete Rücksicht zu nehmen. — Die literarischen Vereine thaten das Mögliche, die allgemeine Apathie legt ihnen jedoch Hindernisse in den Weg. Die „Gesellschaft für südslavische Geschichte und Alterthümer“ hat hübsche Jahrbücher veröffentlicht, ihr Präsident Hr. Kukuljevic ist gegenwärtig auf Reisen in Wien und Venedig, um in Archiven auf das Südslaventhum bezügliche Dokumente aufzusuchen. Man thut indeß Hrn. v. Kukuljevic Unrecht, wenn man ihm so viel Vergabung zumißt, als dieß sonst in slavischen Journalen zu geschehen pflegt. Von geringerer Bedeutung ist ihm indeß Fleiß nicht abzuspochen. — Immerhin aber wäre und bleibt es schätzenswerth, durch vielseitige Anregung zur Kenntniß eines Landes beizutragen, das in vieler Beziehung interessant ist, das eine schöne Zukunft hat, und leider unverdient lange Zeit in die undankbare Rubrik: „terra incognita“ gethan wurde.

Wien, 1. Juli.

Am 22. Juni fand auf dem städtischen Rathhause in Wiener Neustadt die erste allgemeine Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung gebracht wurden: 1) über Einführung von landwirthschaftlichen Creditanstalten; 2) über Einzelweide; 3) über Hutweidekultur; 4) über Herstellung von Communicationswegen und Bepflanzung derselben im Vereinsbezirke. Es wäre überhaupt sehr erwünschenswerth, wenn sich so viel nur möglich viele dortige Vereine bilden würden, um so recht mit vereinten Kräften der Landwirthschaftskultur aufzuhelfen und tüchtig unter die Arme zu greifen. Wir haben schon längere Zeit keinen Bericht im Fache der Kunst geliefert und wollen nun die Gelegenheit ergreifen, über Leistungen zu sprechen, die ganz dem höheren literarischen Fache einzurufen sind; — es sind die seit kurzer Zeit in dem Journale die „Bresse“ aufgetauchten „Wiener-Briefe“ Leistungen, gepflanzt auf dem reichen Felde der treffenden Satire, arglosesten Witzes und höchst humoristischen Charakters. Diese Briefe halten sich fern von jeder politischen Tendenz noch Anspielung, sondern greifen recht tief in das Wienerleben in allen Schichten so recht kernig ein — ein solcher Brief gleicht einer feinschmeckend wohlküstenden Ananas und hat mit ihr die Parallele, daß er nach Allem — was sein zu bezeichnen ist — schmeckt. Der Verfasser dieser geistreichen und höchst populären Briefe und Briefchen ist unser altbewährter, vielbeliebter Publicist, Carl Eduard Bauernschmid, ein unübertrefflicher Held, ein noch nie überwundenes Genie auf seinem Felde.

Wien, 3. Juli.

Unter den auf Handels und Gewerbe bezüglichen Nachrichten bringen wir in kurzgefaßten Notizen Folgendes. Das hohe Finanzministerium hat angeordnet, daß die Sicherstellung der Verzehrungssteuer für das Jahr 1854 in gleicher Weise wie bisher stattfinden habe. In Bezug auf die abzuschließenden Verzehrungssteuer-Wacht- und Abfindungsverträge bleiben die Bestimmungen des Regierungscirculars vom 28. Juli 1848 in Wirksamkeit. Die Einhebung der Verzehrungssteuer bei Erzeugung von Bier erfolgt vorderhand — bis das neue Biersteuergesetz in Wirksamkeit tritt, nach den bisher in Anwendung stehenden Grundregeln. Anlässlich einer hier vorgekommenen Straffälle, hat der oberste Gerichtshof entschieden, daß die von einem Kaufmannsdienere eingekommenen Losungsgelder, so lange sie nicht in die Ladenkasse erlegt wurden, als ein jenem Kaufmannsdienere anvertrautes Gut anzusehen sind, deren Zueignung eine Veruntreuung. nicht aber einen Diebstahl begründet. Das Breslauer Industrie-Ausstellungs-Comitee, hat in seiner letzten Sitzung eine Erweiterung des Comitees durch Zugiehung auswärtiger Industriellen beschlossen. In Folge dessen wurden aus Oesterreich die Herren Johann Liebig aus Reichenberg (Böhmen), Professor Thurner in Leoben (Steiermark) und Graf Larisch aus Österreichisch-Schlesien in dieses Comitee gewählt. Auf der hiesigen Hauptmauth wurde vor einigen Tagen eine Entdeckung eigenthümlicher Art gemacht. Es waren nämlich hier zwei von

Hamburg über Wien nach Graz instradirte Kisten mit dem angeblichen Inhalt von Bleispapier (Böschpapier) angekommen. Aber welches Erstaunen ergriff die Anwesenden, als auf Anordnung des amtierenden Beamten die beiden Kisten geöffnet wurden, und sich ergab, daß dieselben über 11 Centner der feinsten a u s l ä n d i s c h e n Baumwollwaaren enthielten. Ein ähnlicher Betrug wurde bei einer aus Norddeutschland nach Pest an Herrn . . . adressirten, mit schmutziger Wäsche deklarirten Kiste neuerlich ausgemittelt, in deren Inneren sich eine beträchtliche Quantität französischer Seidenstoffe vorfand. Es ist nun die Folge der häufig vorkommenden Defraudationsfälle nicht zu staunen, wenn die Aufsichtsbeamten mit ungewöhnlicher Strenge verfahren. Bei der gestern vorgenommenen Ergänzungsverlosung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 119, enthaltend Bankobligationen zu 2 1/2 % im Capitalwerthe von fl. 1.022.469 — und im Interessentbetrage von fl. 25.561 gezogen worden. — In der am 30. Juni d. J. stattgefundenen Plenarversammlung der philosophischen Fakultät wurde der Herr Präsident des k. k. n. ö. Handelsgerichtes, Doktor der Philosophie und der Rechte Franz Rauchle, zum Rector magnificus der Wiener Hochschule gewählt. Herr Ministerialrath Hof als zweiter der Candidaten, hatte ebenso viele Stimmen. Die Wahl bedarf noch der definitiven Bestätigung des Consistoriums. Präsident Rauchle war in früheren Jahren supplirender Professor an der juristischen Fakultät, und dürfte der Statuten gemäß wahrscheinlich dieser hohen akademischen Würden theilhaftig werden, und es würde die Ernennung dieses allge- mein verehrten Mannes gewiß mit allgemeiner Freude begrüßt. Zwei schnell aufeinander folgende Unglücksfälle haben sich seit einigen Tagen in unserer Residenz ereignet. Vor einigen Tagen wurden am Donauufer im k. k. Prater drei Leichen aufgefunden, die der schönen eleganten Kleidung nach den besseren Ständen angehört haben. — Die eine Leiche beiläufig 30 Jahre alt, war die Mutter der beiden anderen, eines Knaben von beiläufig 5 Jahren und eines Mädchen von etwa 3 Jahren — und wer sind diese Leichen? es ist die Gemahlin und die beiden lieben Kinder unseres allbeliebten und in der ganzen Welt gekannten k. k. Hof- und Kunstfeuerwerkers Anton Sturmer! Die arme Frau des letztgenannten lebte mit den übrigen im glücklichsten häuslichen Verhältnisse und es trat plötzlich ein Rückfall eines schon längst als gänzlich geheilt geglaubten Irrsinnes in ihr auf — in Folge dessen — dieses unheilvolle traurige Resultat. — Herr Sturmer soll dem Wahnsinne vor Schmerz nahe sein! Tags darauf Mittags 1 Uhr hat sich im Hotel Daum ein sehr wohlhabender Grieche, der zeitweise an Geistesverwirrung litt, vom 3. Stocke aus dem Zimmer Nr. 86 durch das Fenster auf die Gasse herabgestürzt, und ist sogleich todt geblieben. Derselbe war in Begleitung eines Arztes nach Wien gekommen und hatte in einem Anfälle von Irrsinn, als er einen Moment unbesichtigt war, diese That vollführt. — Unsere Residenz wurde am 1. Juli, mit dem Antrittstage des zweiten halben Jahres höchst freudenvoll vom Himmel begrüßt; herrlich leuchtet des Morgens die goldene Sonne und spendete uns im Verlaufe des Tages ein so drückend schwüle unerträgliche Temperatur, daß wir uns in die heißeste Zone Süditaliens versetzt glaubten, doch gegen 3 Uhr Nachmittags umhüllte plötzlich dichtes schwarzes Gewölk den Himmel, ein Sturm erhob sich, der schnell so an Geschwindigkeit überhand nahm, daß ein mehr als 10 Minuten lang anhaltender Orkan daraus wurde. Rauchfänge stürzten ein, Dächer wurden abgedeckt, die stärksten Bäume entwurzelt und umgeworfen, der Blitz durchzuckte in riesenhaften Zucken den schwarzen Himmel, schlug mehrmals zündend in den Umgebenden ein, streckte auch manchen Wanderer zu Leichen nieder, ein fürchterlicher Wolkenbruch, der in seinem Gefolge das verherende Geschlag von Eißschollen in der Größe von Taubeneier mit sich führte schlug denstergesäßel nieder. — Weil es östlich von unserer Residenz, ging erst die ganze Wuth des Wetters mit seiner vollen Macht nieder, und verursachte ungeheuer vielen Schaden, es warf dort Eißschlossen von 7 — 3 Loth im Gewicht. Die bereits eingelaufenen Berichte über angestellten Schaden und Unglücksfälle würden ganze Spalten von Zeitungsreferate anfüllen.

### Das Hotel zum „weißen Wolf“ am alten Fleischmarkt in Wien.

⊙ Noch nicht lange her so stand am alten Fleischmarkt zu Wien, Mitte der schönen Residenz ein uralttes halb verfallenes Haus, das Gasthaus zum „weißen Wolf“ seit Alters her genannt; doch wie erstaunt jetzt des Wanderers Auge auf selbem Plage plötzlich wie von Geomengeistern aus der Erd' gezaubert, die alte verfallene Wolfsschlucht in ein herrliches geräumiges prachtvolles Hotel umgewandelt zu sehen. — Wie? soll ein Geist dieses Wunderwerk vollbracht haben! — Ja, ein Geist war es — und er geht noch heutigen Tages um im Hause — es ist der unternehmende kühne geniale Geist des jetzigen Hotelbesizers — Herrn Georg Kochner! — Dieses Prachtotel zählt 4 Stockwerke Höhe, in jedem Stockwerke herrliche Cypiladen von den geschmackvollst eingerichteten Zimmern, und zwar zur Befriedigung der gestellten Anforderung eines jeden Reisenden, nicht nur mit den überraschendsten Comfort eingerichtet, sondern auch zu den verschiedensten Preisarrangements. Man kann in diesem neuen Hotel eben so trefflich per Tag mit 36 kr. C.M. per Zimmer als auch bis zu 2 Gulden C.M. hinauf bedient werden. Die innere Bauart dieses Hotels gleicht gerechter Weise der schönen Außencapade und steht an Geschmack, Symetrie und Zweckmäßigkeit im schönsten Einklange. Für Reisende, welche mit eigener Equipage einzufahren gedenken, ist für große Wagenremisen und Stallungen hinlänglich gesorgt. Bezüglich der geführten Hauswirthschaft ist für die Gäste bestmöglichst gesorgt, man kann in diesem Hotel, nach Couvert, nach Tarif, Table d'haute und separat speisen, und wird mit den feinsten französischen, deutschen, englischen Speisen und besonders gut und nach acht ungarischer Küche bedient, gleich desselben Lobes verdient der treffliche Kellerhauk, welcher von ordinärsten bis zum feinsten Weine, alle Gattungen hinreichend bietet. Es ist auffallend und bemerkenswerth den feinen und in jeder Beziehung guten Geschmack der Ungarn zu beobachten, da dieses Hotel fast häufig von ungarischen Reisenden besucht, so oft überfüllt ist, welche mit vollster Zufriedenheit bei jedesmaliger Durchreise, als alte treue Gäste wieder kommen; besonders trifft man sehr viele Arader und Reisende aus Niederungarn hier an. Wir schließen mit der Hoffnung, bei der nächsten Gelegenheit, wo wir die schöne Residenz wieder besuchen viele unserer alten Bekannten in diesem freundlichen Hotel wieder anzutreffen.

Nadna den 5. Juli.

### Die Lippauer Mineralbäder. Mitgetheilt von Martin Hehs,

Bezirks-Arzt zu Nadna. Seit einer Reihe von vierzehn Jahren als Bezirksarzt des Arader Comitates in unmittelbarer Nähe dieses Curortes lebend, machte ich es mir zur Pflicht, die heilsamen Wirkungen des Lippauer Sauerlings zu erforschen und zu prüfen, um sodann mit den gemachten Erfahrungen, der leidenden

Mensche  
Getvo  
genhe  
zu fö  
sten,  
und k  
breche  
welche  
des ko  
geign  
zu eru  
fen, u  
Wasser  
Unter  
matisc  
bei G  
herllo  
im De  
N a d  
Wälde  
Ausflü  
gängen  
zu ein  
vorgem  
dem a  
der w  
und so  
die gel  
anstalt  
dann i  
Schafn  
Leben  
zimme  
Nusstel  
gehen  
der im  
guten  
Verfess  
Arad  
nach t  
richtete  
tigt u  
diese B  
Kunst  
heinge  
Winde  
kleine  
Freude  
Tabak  
und c  
theils  
nisse,  
Krank  
sucht,  
— 33  
8 Tag  
auch i  
bis fl  
Kalks  
sind S  
kauff  
Lamm  
jeder  
ganz  
den die  
haben  
bei ca  
nater  
(85 1/2  
Pfd.)  
fl. We  
Nusku  
Mz. a  
im B  
reger  
Mäck  
wenn  
könne  
imme

Menschheit, nützlich sein zu können, und den unbemittelten Kranken, dessen Geldverhältnisse nicht gestatten, entferntere Mineralbäder zu besuchen, Gelegenheit zu verschaffen, seine Gesundheit auch in diesem Curorte wieder erlangen zu können. Die Resultate meines vieljährigen Forschens, waren die Erfreulichsten, und hat sich die Heilkräft der Kippaer Mineralquelle stets unzweifelhaft und klar herausgestellt. Die Wirkung des Wassers, bei den verschiedensten Gebrechen des Körpers, sind folgende: Vermög der verschiedensten Bestandtheile, welche den Kippaer Sauerling in Menge enthält, ist er vorzüglich in Hinsicht des kohlen-säueren Eisenoxidulats reizend, auflösend, und hierdurch vollkommen geeignet, das träge und unthätige lymphatische System im geschwächten Körper zu erregen, und auf die erschlafften Organe desselben belebend, kräftigend einzuwirken, und den Kreislauf in den kleinsten kraftlosen Gefäßen zu fördern. Das Wasser neutralisirt die Magensäure; daher dasselbe bei allen Krankheiten des Unterleibes der lymphatischen Drüsen, (Scropheln) Gelbsucht, Leberleiden, rheumatisch-gichtische Affectionen, bei Krankheiten der Niere und Harnblase, und bei Hautauschlägen, als Krätze u. s. w. sich als vortreflich bewährt.

**Die Lage des Curortes.** Am linken Maros-Ufer, am Eingange des herrlichen Maros-thales, eine Viertelstunde von dem reizenden Städtchen Kippa im Temeser Comitate vis-a-vis von den berühmten Wallfahrtsorte Maria Madna, liegt das Kippaer Heilbad. Umgeben von hohen Weinbergen und Wäldern bietet das Bad die schönste und herrlichste und malerischste Aussicht dar; ein unmittelbar an dem Curorte angrenzender Park, mit Laubgängen schattigen Ruheplätzen, so wie die neuen Gebäude, machen diesen Ort, zu einem für Geist und Körper wohlthuenden Aufenthalt. Die in neuerer Zeit vorgenommenen Vergrößerungen und Verschönerungen des Badortes hat man dem allgemein geachteten Wächter, Herrn Athanas von Mitsits zu verdanken, der weder Geld noch Mühe sparte, diesen Curort durch zweckmäßige Bauten und sonstigen Verbesserungen zu heben, und dessen menschenfreundliche Bemühungen, die gebührende Anerkennung von Seite jedes Curgastes, zu Theil wird. Die Curanstalt besteht aus einem mineralischen Trinkbrunnen, mehreren Bädern, dann einem in Bau begriffenen offenen kaltem Bade sammt Douche und einer Schafmolkens Curanstalt, welche letztere jedoch erst im künftigen Frühjahr ins Leben treten wird. Auch sind im Curorte bis jetzt acht elegant möblirte Gastzimmer zum Gebrauche der Badegäste in Bereitschaft; außerdem ist durch die Aufstellung von zwei Stellwagen, welche jede Stunde von und nach Kippa gehen für die Unterkunft der Badegäste hinlänglich gesorgt, so wie nicht minder in der Badeanstalt selbst für Ordnung, strenger Reinlichkeit, und einer guten schmackhaften Kost gesorgt ist. Die Communication ist durch den starken Verkehr um Kippa, so wie durch den guten Straßen, welche vorzüglich von Urad und Temesvar dahin führen sehr erleichtert, und sind Fahrgelegenheiten nach dem Curorte sehr leicht zu billigen Preisen zu finden.

### Bermischtes.

**Kunstwolle.** In Mannheim, hat ein Würtemberger eine Fabrik errichtet, in welcher aus alten wollenen Lumpen sogenannte Kunstwolle verfertigt wird, und die in großen Massen den Rhein hinab, nach England geht; diese Fabrik hat eine solche Ausdehnung gewonnen, daß man daselbst aus der Kunstwolle auch Teppiche anfertigen will.

Am 28. v. M. wurde die Gegend um Kuttenberg von einem Gewitterstürme heimgesucht, der bedeutende Spuren zurückließ, in den Gärten wurden vom Winde starke Bäume ausgerissen und zugleich mit mehreren Gärtnerhütten wie kleine Ballen in die Luft geschleudert; in den Städten ließ er seine Wuth zur Freude der Glaserey an den Fenstern aus, und unter andern wurden an der k. k. Tabakfabrik in Sedleg bei mehr als 50 Fenstern die Scheiben zerdrückt; und an der Straße von Malin nach Czaslau wurden mehr als 20 Bäume theils umgeknickt, theils ausgerissen. (Z. V. a. V.)

In Kopenhager erregt der Ausbruch der Cholera ernsthafte Besorgnisse, Es sind bereits viele Erkrankungs- und Todesfälle vorgekommen. Die Krankheit zeigte sich namentlich im Seehospital.

**Wesl, 1. Juli.** (P. D. M. C.) Schweinfette, obwohl nicht gerade gesucht, doch in kleinen Posten umgesetzt, und Landwaare a fl. 30 hief. a fl. 33 — 33 1/4 erhältlich.

**Livovig.** Dem Vernehmen nach eine geringe Partie a fl. 22 verkauft.

**Wien, 2. Juli.** Häute und Felle. In Rindsleder ist in den letzten 8 Tagen kein Geschäft vorgekommen. Die letzten Verkäufe erfolgten zu fl. 38 — 40; auch in Kalbfellen kam nur wenig vor, ungar. sind bis 70, hiesige leichte bis fl. 72 für das Ausland gekauft worden. Für Wiener Bedarf sind schwere Kalbfelle zu fl. 82, weißtrockene gearbeitete zu fl. 150 begehrt. In Lamfellen sind 8000 Stück Kürschnerfelle und 2000 halbgearbeitete für das Ausland gekauft worden, 4000 Stück Gärberfelle erlangten bis fl. 65, 4000 St. Pester Lammfelle a fl. 50, 2000 St. gefalzene türkische a fl. 45. Rißfelle sind in jeder Gattung sehr gesucht, ebenso Hasenbälge worin die hiesigen Vorräthe ganz aufgeräumt sind; der Preis stellt sich auf fl. 30 — 34. Auch in Pest wurden die Vorräthe von einem Handelsmann gänzlich aufgekauft. (W. G. S. b.)

**Wiener-Fruchtbörse vom 2. Juli.** (W. G. S. b.) Die Preise von Weizen haben bei einem Umsatz von ca. 30,000 Mze. um 5 Groschen. jene von Korn bei ca. 6000 M. Umsatz, um 1 — 2 Gr. angezogen und wurden gemacht: Vanner Weizen loco Wieselburg (86 1/2 — 89 Pfd.) a 9. 24 — 10.30, ungar. (85 1/2 Pfd.) a 9. 24, Korn ungar. (78 Pfd.) a 7. 15, loco Wien (79 1/2 — 80 Pfd.) a fl. 8. 24 — 8.29, 400 M. Hafer (49 Pfd.) fl. 5 — 5.72 in transito.

**Mehlpreise:** Auszug fl. 235 — 45, Mund 140 — 50, Semmel 120 — 30 fl. Weizroggen 145 — 55, Schwarzr. 100 — 110. Die Dampf mühle notirt: Auszug 270, Mund 160, Semmelmehl 140 fl. p. Muth. Reps. Einige 1000 Mz. alte Waare wurden loco Wieselburg a fl. 9 1/4 p. Ct. comptant gemacht.

**Urad.** Das Geschäft in Manufacturwaaren entwickelt in der im Zuge befindlichen Vorwoche des Peter- und Paul-Marktes ein regeres Leben, als man nach den trüben Berichten von den letzten Märkten in Debresin und Pest zu hoffen sich berechtigt glaubte, und wenn der Markt auch kaum zu den guten wird gezählt werden können, so wird er jedenfalls im Vergleiche zu den jetzt bezeichneten immer noch glänzend genannt werden können.

\* Der noch hier in gutem Andenken stehende, talentvolle Maler, Szamosy ist von Wien, wo er längere Zeit, wegen seiner weitem Ausbildung sich aufhielt, hier angelangt, und gedenkt einige Zeit hier zu verweilen. Auch der vortheilhaft bekannte Aquarell-Maler Dur, dessen Leistungen in Wien die ehrendste Anerkennung fanden, ist seit einigen Tagen in unserer Mitte und dürfte ebenfalls längere Zeit unter uns verweilen. Uebrigens hat Herr Dur, durch seine in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Bettelheim ausgehängten Bilder, nicht allein bewiesen, wie geschickt er den Pinsel zu führen versteht, sondern hat sich auch in einigen musikalischen Privat-Soirées als geschmackvoller Liedersänger bewährt, — Es freut uns berichten zu können, daß beide jugendliche Künstler bereits zahlreicher Bestellungen sich erfreuen. — Eines dritten geschäftigen Gastes haben wir in der Person des rühmlichst bekannten, vaterländischen Schriftstellers, Herrn Degré Lajos, welcher zum Besuche seiner hiesigen zahlreichen Freunde hier eintraf, zu erwähnen.

\* In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. ist in Gyula die Steueramtskassa erbrochen, und aus derselben die Summa von 48500 fl. CM entwendet worden. Wie wir vernehmen, ist der Thäter in der Person eines dortigen Arrestanten aus dem Comitats-hause bereits ermittelt, und der ganze Betrag wieder in Sicherheit.

Samstag den 2. „Müller und Schiffmeister, oder: Der geschiedteste Mann im Orte.“ Posse in 2 Acten von F. Kaiser. Zum Vortheile des Schauspielers Herrn Julius. Wir haben uns schon daran gewöhnt, sehr bescheidene Ansprüche an die sogenannten Wiener Volksstücke zu machen; doch werden sehr oft fast die bescheidensten nicht befriedigt und das Einzige, was diese Stücke hervorrufen, ist eine immense — Langweile, was auch bei dem oben genannten Stück in vollem Maße der Fall war, und trotz des sichtlichen Fleißes sämtlicher Mitwirkenden, ward die Theilnahme des Publikums auch nicht einen Moment rege und die ganze Sache ging spurlos vorüber. — Den 4. „Ein entlassener Sträfling.“ Volkschauspiel in 3 Acten. Nach Szjligietis „Kab,“ übersetzt von Theresie von Megerle. Dieses mehr als mittelmäßige Werk unseres genialen vaterländischen Dichters, konnte sich selbst bei den wirklich ausgezeichneten Darstellungen von Seite unserer vortrefflichen ungarischen Schauspieler keines rechten Beifalls erfreuen; daher eine Aufführung in deutscher Sprache um so gewagter erscheinen mußte, als es selbst bei genauerer Kenntniß des Landes und seiner Eigenthümlichkeiten, als dies bei den bestehenden Verhältnissen der hiesigen deutschen Schauspieler der Fall sein kann, für denselben schwer werden dürfte, den nationalen Typus richtig wieder zu geben. Die ganze Vorstellung konnte daher nur geringes Interesse erregen und nahm das Publikum die gebotenen Leistungen kalt auf. Eine Ausnahme ward nur bei Herrn Harbleicher (Poplawek) gemacht, dessen vortreffliche Repräsentation des unverbesserlichen Bösewichtes, mit Beifall und Hervorruf belohnt wurde. Es freut uns, daß wir in unserer Voransicht über die Fähigkeit des Herrn Harbleicher nicht irren; indem sich derselbe nicht allein als ein routinirter, sondern auch als ein seiner Aufgabe vollkommen bewußter Schauspieler bewährte. Verdienstlich wirkte auch Herr Beske d. ä. als alter Kvesdy mit.

Gestern produzierten sich die persischen Künstler, Hussein Beg und Hassan Aga zum ersten Male in der Arena, und setzten durch die Rapidität und Kühnheit ihrer Produktion das Publikum in Erstaunen. In der That dürfte Aehnliches noch kaum gebothen worden sein. Die Arena war, trotz der erhöhten Preise, in allen Räumen überfüllt und der Beifall allgemein. Gegeben ward: „Das war ich.“ Das alte heitere Stückchen hatte sich, durch das treffliche Zusammenspiel aller Mitwirkenden der beifälligsten Aufnahme zu erfreuen, so daß am Schluß Alle gerufen wurden.

Abonnement **Sommertheater.** Suspendu.

Heute Donnerstag:

## Zweite Vorstellung

der k. Hofkünstler des Schach von Persien, unter der Direktion des Hussein Beg,

und unter Mitwirkung der französischen Künstler  
**Leon & Charles Petit de Manche,**  
in 2 Abtheilungen.

Vorher:

## Männertroupe.

Lustspiel in 1 Act, von Castelli.

### Fremden-Liste.

Vom 3. bis 6. Juli.

#### „Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: Johann Eigner, Buchhalter, von Szuska. — Peter Bantani, Ingenieur, von Szt.-Anna. — Jacob Schwab, Josef Hoffmann und Martin Bekete, Kaufleute, von Ssongrad. — Bartol, Stuhlrichter, von Battonya. — Samuel v. Dobša, Gutsbesitzer von Mako. — Karl Glaser, Dr. der Medizin, von Gyula. — M. Grünbaum, Kaufmann, Andreas v. Mocsanyi, k. k. Steuer-Commissions-Präsident und J. Matovits, Gastwirth, von Temesvár. — Johann Kastner, Großhandlungs-Comissionär, von Wien. — Herman Weiß, Kaufmann, von Ujpest. — Daniel Dégly, Advokat, von G.-Wardein. — Nagy, k. k. Obrist und Schmutz, k. k. Major, v. Hermanstadt. — Kajetan Geranus, Gutsbesitzer, von Kőte Gyán. — Die Frauen: Bertha v. Papházy, Bezirksrichters-Gattin, v. Bogssau. — Barbara v. Daniel, Privatierin, Marie v. Waldberg, Ingenieurs-Gattin und Rosa v. Glaser, Doktors-Gattin, v. Gyula.

#### „Zum König.“

Die Herren: Josef Baron Jablonski, k. k. Gensdarmrie-Obrist, von Temesvár. — Franz Dimary Privatier, von Ud. — Johann v. Pettko, Privatier, v. Pest. — Wolf Prara, Bevollmächtigter, von Brünn.

#### „Zu den drei Königen.“

Die Herren: Ladislaus Nagy, Gutsbesitzer und Alexander Radar, Kaufmann, v. Halmagy. — Sigm. Farkas, Kameral-Ispan, v. Fenslak. — Josef Kohn, Kaufmann, v. Szerme. — Michael Bogdanovits, Kauf-

mann, v. Buttyin. — Josef Menger, Kaufmann, von Ugya. — Die Frauen: Judith Földesi, Gutsbesitzerin, von Mako. — Josefne Kohn, Kaufmanns-Gattin, v. Eszermő.

#### „Zum Löwen.“

Die Herren: J. Befedits, k. k. Ingenieur, von Kunagott. — Josef Hevesy, Notär, v. S.-Gyarmath.

#### „Zur Eisenbahn.“

Die Herren: J. Czarán, Gutsbesitzer v. Seprös. — M. Urbány, Gutsbesitzer, von Mogyoro. — Josef Meiner, Kaufmann, von Szegedin. — Franz Richtenstein, k. k. Beamter, v. Pantota.

#### „Zum gold. Schlüssel.“

Die Herren: L. Bund, Zimmer-Meister und B. Trifunak, Kaufmann, v. Kifinda. — Herman Sigmund, und Daniel Schultzeis, Commis, von Pest.

#### „Zum Lamm.“

Die Herren: Johann Popovits und Nikolaus Pappov, Kaufleute, v. Nofacedia. — J. Blay und J. Lombiger, Kaufleute, von Sarkad. — S. Kürschner, Kaufmann, von Szegedin. — Karl Szetety, Notär, v. Apátfalva. — J. Schönfeld, Kaufmann, v. Kétegyháza. — Demeter Scherban, Kaufmann, von Dravisa. — L. Spiro, Kaufmann, von Mezöhegyes. — M. Vopfik, Pfarrer, von Udin.

#### Im Seiler'schen Gasthause.

Die Herren: Friedrich Gruber und M. Bleier, Kaufleute, von B.-Komlos. — Herman Goldschmid, Kaufmann, von Vizseda. — Jakob Hirschl, Commis, von Karansebes. — Jacob König, Kaufmann, v. Egres. — S. Kohn, Kaufmann, von Kapruza. — Carl Wiener,

Kaufmann, von Faczel. — P. Salamon, Kaufmann, v. Glef. — M. Neumann, Commis, von Dubos. — Adolph Philipp, Kaufmann, v. Deutsch-Wentscheg. — Ignaz Schwarz, Kaufmann, von Kestely.

#### Im Maistrovics'schen Gasthause.

Die Herren: Samuel Grünfeld, Kaufmann, von Kovessdia. — S. Hirschl, Kaufmann, von Kovessdia. — Josef Kellner, Sattler-Meister v. Betsteref.

### Urad=Besther Gilsfahrt.

#### Angekommen:

2 Juli. Die Herren: Wallfisch. — Liban 2 Sige. — Die Frauen: v. Csiky. — Arlt. — Wallfisch. 3 Juni. Die Herren: Pankal. — Hager. — Jelleithner. 2 Sige. — Fischer. — Horn. — Fodor. — Singer. — Die Frauen: Wagner. — Klima. — Fischer. — Jrl. Farkas

4. Juli, Die Herren: Meg. — Taryanyi. — Nözsényi. — Kiffanek. — Kis.

#### Abgereist:

3. Juli. Frau J. Horvath. 5. Juli. Die Herren: Trifonovits. — Joannovits. — Frau Schined.

6. Juli. Die Herren: Scharfenberger. — Frautich. — Singer. — Ving. — Frau Neustädter.

Hermannstädter Ziehung vom 2. Juli.

**37. 1. 57. 13. 85.**

Letzte Einlage Dienstag den 12. Juli.

## Inserate.

### Am t l i c h e.

Nr. 709 a. c. 853.

#### Licitations-Kundmachung.

Die Urauer k. k. Finanz-Bezirks-Direktion hat mit Verordnung vom 21. Juni 1853, Nr. 5275 III die Reparations-Herstellung bei dem k. k. Fiskalrats-Gebäude zu Urad angeordnet, wozu nachstehendes präliminirt wurde u. z.

An Maurer-Arbeit mit Materialien	372 fl. 37 1/2 fr.
„ Zimmermannsarb. mit Material.	112 „ 58 1/4 „
„ Tischler-, Schlosser- u. Glaserarb.	65 „ 30 „

Zusammen . . . 551 fl. 5 3/4 fr.

Über diese Reparations-Herstellung wird in der hiesigen k. k. Bezirks-Bauamts-Canzlei am 8. Juli 1853, um 10 Uhr Morgens eine Minuendo-Licitation abgehalten werden.

Unternehmungslustige werden hiezu eingeladen, und muß jeder Collicant mit einem 5% Neugeld versehen sein.

Schriftliche Offerte werden bis zum Tage der Licitacion in der k. k. Bezirks-Bauamts-Canzlei zu Urad mit dem claffenmäßigen Stempel und Neugeld versehen, angenommen, allwo auch die Ueberschläge eingesehen werden können.

Die schriftlichen Offerte werden erst nach beendeter Licitacion eröffnet, und findet hienach ein weiterer Anbot unter gar keiner Bedingung statt.

Sollte nach vollendeter Licitacion das mündliche Ergebnis einem schriftlichen Offerte gleichkommen, so wird Ersterem der Vorzug gegeben.

Urad am 2. Juli 1853.

Vom k. k. Bezirks-Bauamt.

### Nichtamtliche.

## Han. Goldner & Comp.

Männerkleider-Verfertiger

### W e s t h,

empfehlen für den gegenwärtigen Markt ihr reich assortirtes Lager, aller Gattungen, nach den neuesten Moden verfertigten, für jede Jahreszeit geeigneten

### HERREN-KLEIDER,

und versprechen die prompteste und reellste Bedienung Das Verkaufslokale wird wie früher im Hotel zum „weißen Kreuz“ 1. Stock Nr. 16. sich befinden.

### Anzeige.

Nachdem der Anboth, welcher in der am 23. Juni l. J. abgehaltenen 2-ten Licitation der zur J. Breuer'schen Verlassenschafts-Massa gehörigen 2 Häuser, Nr. 335, 6 und Dehlfabrik gemacht wurde, nicht ratificirt worden ist, so geschieht hiemit von Seiten der Massa-Verwaltung die Verlautbarung, daß die der Licitation ausgesetzt gewesenen Objekte aus freier Hand verkauft werden, und zwar, werden nach Umständen die Häuser ohne die Dehlfabrik, oder auch letztere allein verkauft, oder auch sämtliche Objekte zusammen in Pacht gegeben. Dem Käufer werden die vortheilhaftesten Bedingungen zugesichert, indem ein bedeutender Theil des Kaufpreises gegen gesetzliche Interessen auf die Realitäten längere Zeit haften bleiben kann. Die näheren Bedingungen sind im Notariate der hiesigen k. k. Cultus-Gemeinde einzusehen.

Urad am 1. Juli 1853.

Für die Massa-Verwaltung

**L Rosenbeg,**

Notär.

## AVIS!

Gefertigter hat durch Jahre langes Wirken und Beobachten am Krankenbette in Spitälern des In- und Auslandes, so wie auch durch seine Ausbildung an der Universität und im allgemeinen Krankenhause zu Berlin, sowohl im ärztlichen, augenärztlichen, als auch im operativen Fache, vorzüglich in der, der jüngsten Zeit angehörnden plastischen Chirurgie, das heißt: fehlende Theile, als Nase, Lippe, Ohren und alle Defekte, die am Menschen vorkommen können, durch organische (nämlich durch Theile des Körpers) zu ersetzen, überhaupt allen jenen Krankheiten, die ins Reich der operativen Chirurgie gehören, wie: Schielende, Verwachsungen, Aus- oder Einstülpungen der Augenlider, gespaltene Gaumen, Nasen-Defekte, Klumpfüßen, die bedeutendsten Erfahrungen gemacht. Jene, welche mir ihr gütiges Vertrauen schenken wollen, werden sich sicher nicht getäuscht sehen, und werde allen bei mir Hilfe Suchenden, denen ich nicht zu helfen im Stande bin, offene Wahrheit gestehen.

**Max Pollak,**

praktischer Arzt

Wohnt am Hauptplatz, im Dobša'schen Hause

### Sine ganz neue Feuerlöschsprize

auf 12 Eimer, von guter Konstruktion, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren bei

**Johann Szojka,**

Maschinist, Kirchengasse, Nr. 445.

Auch werden daselbst Bestellungen auf Feuerlöschsprizen jeder Größe auf das prompteste und billigste effektuirt, wie derselbe stets eine Auswahl aller Gattungen Ackerbau-Veräthschafte n vorräthig hält, und für alles bei ihm Gekaufte garantirt. 1-2

### Ajánlkozás!

Egy a magány és nyilvános oktatási s nevelési pályán több éveken át bővebb tapasztalást szerzett egyen, a magyar, német s latin nyelvek alapos birtokában valamelly tisztos családhoz mint nevelő ajánlkozik. Bővebb értesítést a szerkesztőség ad.

### Avertissement!

Ein Individuum, welches im vollkommenen Besitze der ungarischen, deutschen und lateinischen Sprache, im privat und im öffentlichen Unterrichte sowohl, als in der Erziehung, eine vieljährige Erfahrung sich erworben hat, bietet sich einem ehrbaren Hause als Erzieher an. Näheres ertheilt die Redaction dieses Blattes.

### Bérbe adandó.

3 fekete ló utczában, 437. szám alatti házban van 2 szoba, konyha minden órában bérbe adandó. — Ugyanott van egy nagy padlás kiadandó.

### Zu vermietthen.

In der 3 Rappengasse, im dem sub Nr. 437 befindlichem Hause sind 2 Zimmer und eine Küche stündlich zu vermietthen. — Auch ist daselbst ein großer Boden zu vergeben.

Hiezu eine Beilage.

# Arader Anzeiger.

Donnerstag den

(Beilage zu Nr. 54.)

7. Juli 1853.

## B. STEFFSONN, Juwelier,

(Hauptplatz, im v. Bohus'schen Hause, „zur ungar. Krone“ in Arad) erlaubt sich auf seine große Auswahl aller in sein Fach schlagenden Artikeln aufmerksam zu machen, und empfiehlt alle Gattungen Bracelettes, Colliers und Broches mit und ohne Brillanten, nach dem neuesten französischen Geschmack; Uhrgehänge in modernster Facon, als: Boutons, Wandelotten, u. s.; die feinsten französischen

### Damen-Uhren sammt Broche-Ketten,

Chemisette-Knöpfe mit und ohne Brillanten; geschmackvolle Shawl-Nadeln mit und ohne Brillanten, Ketten nach der neuesten englischen Facon, Siegelringe mit und ohne Email; ferner alle Arten

### Gold- und Silber-Galanterie-Waaren,

Cylinder- und Anker-Uhren u. s. u. Ebenso befindet sich bei ihm eine große Auswahl in Silber nach der neuesten Facon in verschiedenen Sorten.

Daselbst werden auch Juwelen, Gold, Silber und Perlen entweder baar gekauft, oder gegen moderne Arbeit eingetauscht.

Arad im Juli 1853.

## M. KRAUS,

### Damen-Schneidermeister aus Pest,

hat die Ehre anzuzeigen, daß er sich mit einer sehr eleganten Auswahl sowohl Pariser, als auch von ihm selbst gefertigter

## MANTILLES,

nach der neuesten französischen Form, hier befindet. Außerdem hat er eine große

### Auswahl der schönsten Crepon-Tücher,

und der allerfeinsten Kleiderstoffe für jede Saison. —

Bestellungen werden zu jeder beliebigen Zeit befördert.

Hat sein Verkauf-Lokale nächst dem Stadthause, im Klingenspöck'schen Hause, im 1. Stock.

## METZ & HOEPLNER,

vormalig

## C. A. Dürr & Comp.

empfehlen ihr gut sortirtes **Waaren-Lager** von allen Gattungen

### Spizen, Stickereien und Weißwaaren,

Vorhängstoffe, Organtin und Roßhaar-Röcke, als auch die neuesten

### Damen-Mode-Artikel,

Kleider, Krägen, Chemisettes, Visites, Tücher, und Charps, zu billigen herabgesetzten Preisen.

Verkauf-Lokal dem Rathhause gegenüber, in der Eckhütte.



Bei dem Gefertigten, in der Hauptgasse, Nr. 981, im eigenen Hause, ist jede Gattung Bauholz, wie auch gute Qualität Brennholz zu verkaufen.

Arad im Juli 1853.

In der  
Liqueur- & Essigfabrique  
des

## M. Deutsch

(Hauptplatz, im Nikolics'schen Hause)

ist so eben echter

## TORAYER

angelangt, welcher sowohl in Boutellen, als in Gläsern verkauft wird. 1—3

## Ehrenhaft,

Optiker aus Pesth,

empfehle einem hochgeehrten Publikum sein wohl assortirtes Lager aller in sein Fach schlagenden Artikeln; vorzüglich: **Wollastinische Conservations-Brillen**, welche die Sehkraft nicht allein stärken, sondern auch erhalten; eine vorzügliche Auswahl der elegantesten **Operngucker**, **Fernrohre**, **Teleskope**, einfache und zusammengesetzte **Mikroskope**; sowie auch **Barometer** und **Thermometer**. Die anerkannte Vorzüglichkeit seiner Waare, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, welche ihm durch eine lange Reihe von Jahren das Vertrauen des hochgeehrten Publikums erworben, überheben ihn jedes markt-schreierischen Selbstlobes, mit welchem in neuerer Zeit Optiker ihre Waare an Mann zu bringen suchen, und lassen ihn einem zahlreichen und gütigen Zuspruch entgegensehen.

Alle vorkommenden Reparaturen werden prompt und gut effectuirt. —

Das Verkaufslokal befindet sich in einer Gütte gegenüber dem Hotel zum „weißen Kreuz.“ (1)

## Anton Konrath,

bürgerl. Uhrmacher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß er während des Marktes sein Verkaufslokal in der Gütte vis-à-vis der Modewaaren-Handlung des Weiss Andras verlegt hat, und empfiehlt eine Auswahl von

Taschen-, Stock- und Wand-Uhren zu den billigsten Preisen.

Auch werden alle Reparaturen prompt effectuirt. 2—3

## Hausverkauf.

Das unter Nr. 777 in R. Pécška gelegene Haus, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller und Stall, nebst einem Hambär auf 800 und einem auf 200 Mehen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer

**Salamon Elias.**

in Pécška.

2—3

## Hausverkauf.

Das in der Neuen-Gasse, unter Nr. 559 gelegene Haus, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Küchen sammt Speis, nebst Zubehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres beim Eigenthümer daselbst. 1—3

**Franz Klein.**

K. k. ausschl.  Privilegium

auf das neu erfundene, allgemein beliebte

# Anatherin-Mundwasser

VON

**J. G. POPP,**

prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604, Eckhaus vom Peter, ordinirt täglich in seiner Wohnung von 9 Uhr früh bis 5 Uhr Abends in allen Krankheiten des Mundes, operirt und applicirt alle Arten künstlicher Zähne und Gebisse.

In Arad zu bekommen in der Specerey-Handlung des

**F. S. Probst.**

Da ich das Mundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp durch längere Zeit schon gebrauche und von der Vortrefflichkeit der Wirkung sowohl auf das Zahnfleisch als auf die Zähne überzeugt bin, so fühle ich mich veranlaßt, um der leidenden Menschheit zu dienen, demselben das vollste Vertrauen zu ertheilen, und es Jedermann anzuempfehlen.

Peter Wiegner m. p.,  
bürgl. Handelsmann

Ich litt durch längere Zeit an rheumatischen Zahn-übel in Verbindung mit halbseitigen Ohrenschmerzen und Kopfschmerz. Durch den Gebrauch des Anatherin-Mundwassers war ich in wenigen Tagen von diesem Uebel befreit, und kann dieses Mittel Jedem mit einem solchen Leiden Befasteten bestens empfehlen.

Wien im Juni 1852.

Franz Bögl, m. p.,  
k. k. Kaiser,

Ebendasselbst ist zu haben:

## Vegetabilisches Zahnpulver,

von **J. G. Popp**, Zahnarzt und Privilegium-Inhaber des Anatherin-Mundwassers, in Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt, stärkt das Zahnfleisch, erhält dadurch schon schadhast gewordene Zähne, und verwandelt durch sein liebliches Aroma den übelsten Geruch des Mundes in den angenehmsten.

## Pränumerations-Einladung.

Die von der nun schon 3200 Mitglieder zählenden praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Baiern herausgegebene, allgemein bekannte und beliebte, wöchentlich zu einem ganzen Bogen in Quart erscheinende Zeitschrift:

Vereinigte

# Frauentorfer Blätter,

redigirt von **Eugen Fürst,**

erscheint seit 1. Jänner d. J. mit größter Regelmäßigkeit in unterzeichnetem Verlage. Bei Beendigung der ersten Jahreshälfte erlauben wir uns zur

**Pränumeration auf das beginnende II. Semester**

freundlichst einzuladen.

Seltene Mannigfaltigkeit und Nützlichkeit des gut gewählten Inhalts, die jetzt so prompte Ausgabe der Nummern und die unerreichte Billigkeit des Preises haben den **Frauentorfer Blättern** bereits einen ungemein starken Absatz in und außerhalb Deutschland, selbst jenseits des Weltmeeres verschafft. Jeder, den Fortschritten der Wissenschaft und Erfahrung eifrig folgende Gärtner und Landwirth liest sie, und jeden Leser unterrichten sie getreulich über die neuesten Erscheinungen, Entdeckungen und Erfindungen in allen Zweigen des **Gartenbaues**, der **Blumistik**, der **Pomologie**, des **Obst-** und **Weinbaues**, der **Land-** und **Forstwirtschaft**. Das

### „Feuilleton“

der Zeitschrift bringt fortwährend einen wahren Reichthum der interessantesten und pikantesten Notizen, Miscellen, Korrespondenzen, Nachrichten aus einschlägigen Tages-Vorkommnissen u. s. w. Nur ein Blick in die vorliegenden Nummern des heurigen Jahres wird genügend zeigen, welcher rühmlichst bekannten mitarbeitenden Kräfte die **Frauentorfer Blätter** sich zu erfreuen haben.

Jeder Jahrgang bildet für sich ein geschlossenes Ganze und wird so zu einem schönen Buch, dem an Fülle des Inhalts, praktischen Werth und steter Brauchbarkeit kaum ein anderes gleich kommen dürfte.

Wer immer den Spaten, den Pflug führt, wer Lumen pflügt, Gemüse, Obstbäume, Weinreben zieht, überhaupt wer aufmerksam Antheil an der Verbesserung und Verschönerung unserer Erde, an dem in unserer Zeit so merkwürdig regen Aufschwung der Bodenkultur nimmt, wird in den **Frauentorfer Blättern** eine Quelle von Erfahrungsschätzen, ein Organ des treuen Rathes, der zeit- und zweckgemäßen Belehrung und Unterhaltung im reichsten Maße finden.

Der **halbjährliche Pränumerationspreis** ist beim Postbezüge nur **1 fl. 16 fr. CM.**, durch den Buchhandel ganzjährig bei Nachlieferung aller erschienenen Nummern **2 fl. 24 fr. CM.**, und nehmen alle löbl. Postanstalten und Buchhandlungen Bestellungen an, so wie selbe Probenummern auf Verlangen gratis liefern. **Inserate** die Zeile oder deren Raum **4 fr.**

Die bisherigen geehrten Leser ersuchen wir um recht baldige Erneuerung der Pränumeration und sehen zahlreichsten Aufträgen entgegen.

Landshut, Ende Juni 1853.

3-3

Krüll'sche Universitäts-Buchhandlung.

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.

## Ház-eladás.

Józsa Péter Arad város erdő-útczájában, 349. sz. a. fekvő s 4852 p. frtra bessült háza s telke szabad kézből eladó.

## Hausverkauf.

Das in der innern Stadt, Waldgasse, sub Nr. 349 gelegene, und auf 4852 fl. CM. geschätzte Haus sammt Grund des Peter Józsa ist aus freier Hand zu verkaufen.

## Leopold Konrath

bürgerl. Uhrmacher,

„zur Reiseuhr“

in Arad,

empfehlte sein wohl assortirtes Waarenlager, bestehend in den neuesten Gattungen **Wilder-, Rahmen-, Stock- und Pendul-Uhren**, so wie **Aufer-, Cylinder-, silberne Spindel- und Spring-Uhren**, nebst gut approbirten **Schwarzwälder-Uhren**, wie auch den beliebtesten **Spielwerken**. Ferner werden alle Gattungen Reparaturen auf das Schnellste und Beste geliefert, und haftet derselbe für alle Fehler, die etwa bei einer gekauften oder reparirten Uhr sich vorfinden sollten.

Das Verkaufsflokal befindet sich in der Kirchengasse im Szaboschen Hause.

Ein 6 octaviges

# Clavier

ist zu verkaufen, in der Raizenstadt, Nr. 116.

## Auctions-Kundmachung.

Von Seite des freierlich v. Sina'schen Blumenthaler Verwaltungs-Amtes wird angezeigt, daß am **20. Juli 1853** in Deutsch-Bentsek circa 300 Eimer, den **21.** in Sibis und Blumenthal circa 600 Eimer letzter Fehlung Bentseker; dann 150 Eimer alte Rhein-Weine, endlich am **22.** in Kuvin, im Kolna-Keller circa 2000 Eimer alte und neue Gebirgsweine ohne Faß, im Wege der Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Hierauf Reflektirende mögen sich an bezeichneten Tagen und Orten, immer Morgens 7 Uhr einfinden. 1-3

## Wohnung zu vermieten.

Im Stampf'schen Hause auf dem Kronplaz ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Küche, 1 Kammer, Boden und Keller stündlich zu vergeben. Auch ist daselbst 1 Divan mit 6 Sesseln, 1 eichensarb angestrichener Hängkasten, dann 1 Sparrherd zu verkaufen.

Näheres zu erfragen daselbst von 5-6 Uhr Abends. 1-3

## Árverési hirdetmény.

A tettes Nagy-Szt.-Miklósi uradalom részéről fog-nak több holdból álló urasági földek 3 egymás után következő évekre árverés útján haszonbérbe adtatni, és pedig a porgányi pusztán 477 hold szántó-földek 15-20 holdból álló darabokban felosztva, az arendai pusztán pedig 1135 holdból álló földek, ugyanis 816 hold szántó-földek, 15-20 holdból álló apró darabokban felosztva; 257<sup>2</sup>/<sub>100</sub> hold kaszálók, szinte apró darabokra felosztva; és az épületekkel együtt 30<sup>2</sup>/<sub>100</sub> hold legelő.

Az árverés fog tartattni:

1-ór } a porgányi pusztán Julius 13-án,  
          } az arendai „ „ 14-én,  
2-ór } a porgányi „ „ Julius 27-én,  
          } az arendai „ „ 28-án,

és pedig a porgányi pusztán úgy mint az arendai pusztán is az Ispány úr lakásánál mindenkor reggeli 9 órakor kezdve. 1-3